

Hunger und Waffen

Autor(en): **Maissen, Toya**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **60 (1981)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nur so weiter!

1. Sitzung des Beirates der Roten Revue

Die Rote Revue ist griffiger, lebendiger und frischer geworden. Kulturelle und ausserpolitische Themen dürften einen grösseren Platz einnehmen. Die theoretische Zeitschrift der SP Schweiz sollte eine eigentliche Ideenbörse für Politiker, Parteisektionen und Kantonalparteien werden. Die gedruckte Auflage ist praktisch verdoppelt worden, und die Abonnentenzahl steigt stetig an, seit vor fast einem Jahr ein neues Konzept gewählt und von der neuen verantwortlichen Redaktorin, Toya Maissen, verwirklicht worden ist. Das kam an der ersten Sitzung des redaktionellen Beirates Ende August in Zürich zum Ausdruck.

Hauptprobleme an dieser Aussprache waren die Themenwahl und der redaktionelle Kurs, der politische und strukturelle Standort der Zeitschrift innerhalb und ausserhalb der Partei sowie Fragen des Verlages und Drucks dieses theoretischen Organs.

Vom Beirat wurde der neuen Redaktionsleitung attestiert, dass die Themen und Autoren weitgehend das Meinungsspektrum der Partei abdecken, ein Erfordernis, das unbedingt beibehalten werden muss. Das Konzept mit einem Schwerpunktthema in jeder Nummer sollte weitergeführt werden. Die Unabhängigkeit von den Parteiorganen und vom SP-Zentralsekretariat ist gewährleistet, auch wenn durch redaktionelle Beiträge von Zentralsekretären da und dort ein anderer Eindruck entstanden sein

könnte. Wünschenswert wären mehr Illustrationen, insbesondere Karikaturen, wobei der beschränkte Platz hier Grenzen setzt.

Schliesslich war sich der Beirat einig, dass die Zeitschrift für ein interessiertes Publikum inner- und ausserhalb der Partei gestaltet werden muss. Ein Teil des Mankos an kommunalpolitischem Informationsaustausch könnte durch entsprechende Beiträge und Informationen in der Roten Revue ausgeglichen werden.

Besonders deutlich war der Wunsch geäussert worden, dass die verantwortliche Redaktorin mit eigenen Beiträgen das inhaltliche Gesicht der Zeitschrift wesentlich mitprägen sollte. Umgekehrt könnten auch die Autorenbeiträge sprachlich stärker durchgestaltet werden, eine Forderung, die in manchen Beiträgen zuwenig erfüllt wurde. Allzuoft würden noch Fremdwörter gebraucht, für die es auch in einer theoretischen Zeitschrift keine Rechtfertigung gebe; auch das einfache, aber interessierte Parteimitglied sollte nach der Lektüre der Zeitschrift die angesprochenen Fragen verstehen können, was durch eine klare Sprache – ohne dass gleich zum «Blick» als Vorbild gegriffen werden müsste – ohne weiteres zu bewerkstelligen sei.

Der Beirat war sich einig, dass die Zeitschrift hinsichtlich redaktioneller Betreuung, Auflage- und Geschäftsentwicklung auf erfreulich guten Wegen ist. Er sieht seine Rolle insbesondere als Vermittler von Ideen und Anregungen, als Förderer der Zeitschrift im Wirkungsbebereich seiner Mitglieder und als Gesprächsgremium für Redaktion und Verlag.

Peter Graf

Hunger und Waffen

Vor zwanzig Jahren ist der erste rororo-aktuell-Band erschienen. Zu diesem Jubiläumsanlass hat der Verlag und der Herausgeber der rororo-aktuell-Reihe, Freimut Duve, SPD-Bundestagsabgeordneter, ein besonderes Buch vorbereitet:

Michael Kidron/

Ronald Segal

Hunger und Waffen

Ein politischer Weltatlas zu den Krisen der 80er Jahre

Der Atlas zeigt Statistiken und Zahlen karthographisch umgesetzt. Mit einem Blick kann der Benutzer wichtige Strukturdaten der Weltpolitik erkennen. Der grossformatige Atlas enthält insgesamt 66 Karten. Dieser Atlas ist ein praktisches Handbuch für alle, die sich mit Politik und Gesellschaftsfragen auch weltweit auseinandersetzen und dabei gerne sorgfältig informiert sind.

Bei der Lektüre entsteht das Bild von einer Welt der Extreme. So verfügte Nicaragua zum Beispiel 1979 über 4 Kampfflugzeuge, während die Sowjetunion 6097 Einheiten zählte. Die Benachteiligung der Frau ist in Syrien am grössten, in Bulgarien am geringsten.

Die Kolonialisierung des Weltraumes und der Meere; das wahnwitzige Anwachsen der profitablen Rüstungsmärkte, die begrenzten Vorräte der Natur. Der Zustand der Welt macht jede Illusion vom grenzenlosen Wachstum zunichte. Die weltweite atomare Aufrüstung der Staaten durch die Weiterverbreitung der Atomenergie und der Atomwaffen. Das Millionengeschäft der Multinationalen.

Michael Kidron/Ronald Segal

Hunger und Waffen

Ein politischer Weltatlas zu den Krisen der 80er Jahre

aktuell
ro
ro
ro

Kurz: arm und reich, mächtig und ohnmächtig, hemmungslose Ausbeutung einerseits und sterbende Natur andererseits, Unterdrückte und Unterdrücker – alle finden sich in diesem fast schaurig zu nennenden Sachbuch statistisch kühl erfasst: Hunger und Waffen sind die Eckdaten unserer konfliktbeladenen Welt.

Unter den Stichworten zu den einzelnen Karten ein paar Beispiele: Waffen und Profit,

Staaten im Krieg, technologische Macht, Schuldenlast des Südens, Geld- und Goldreserven, Militärregierungen, Folter, Flüchtlinge, Atomkraft – nein danke, Unser tägliches Brot, Slums, Nationalität der Multinationalen, «Mein Bauch gehört mir», Gesundheit, Sterbende Erde und viele andere mehr.

Die Originalausgabe erschien 1981 unter dem Titel «The State of the World Atlas» in London. *tm*